

Der Altishofer Luca Staffelbach (23) gehört zum Orchester des Stadttheaters Sursee

# Kleinere Verrenkungen gehören für ihn dazu

Die diesjährige Operettenproduktion «Frau Luna» im Stadttheater Sursee wird seit Anfang Januar mit grossem Erfolg gespielt. Viele Vorstellungen sind (nahezu) ausverkauft. Aufgrund der Nachfrage wurde schon frühzeitig entschieden, am 11. März eine Zusatzvorstellung anzusetzen. Für das Ensemble bedeutet das einen weiteren anstrengenden, aber auch sehr bereichernden Abend.

Luca Staffelbach aus Altishofen ist Mitglied dieses Ensembles. Der 23-Jährige ist zwar fürs Publikum nicht sichtbar, aber sehr wohl hörbar. Staffelbach ist Schlagzeuger des im Theatergraben positionierten Orchesters. Isabelle Ruf-Weber, Produktionsverantwortliche und auch Dirigentin des Orchesters, hatte vor rund zweieinhalb Jahren Kontakt mit dem jungen Musiker aufgenommen, als sie auf der Suche nach neuen Schlagzeugern war. «Ich fühlte mich geehrt und habe liebend gerne zugesagt», erinnert sich Staffelbach. Der damals 21-Jährige nahm zu jener Zeit gerade eben sein Instrumentalstudium an der Zürcher Hochschule der Künste auf. Einige Monate später erlebte er in «Boccaccio» seine Feuertaufgabe in einer Surseer Operettenproduktion. Im vergangenen Jahr war er bei «Der Graf von Luxemburg» erneut mit von der Partie.

Operettenmusik mag der Musikstudent aus Altishofen generell sehr gerne. «Es ist sehr unbeschwerter Musik, und sie weist auch kompositorisch schöne Melodien auf wie Walzer oder Polka.» Klassische Komponisten schufen ihre grossen Werke einst nicht fürs Schlagzeug. Eigentliche Schlagzeugliteratur gibt es erst seit dem frühen 20. Jahrhundert. «Es gibt bei uns keinen Mozart, keinen Beethoven, keinen Schumann», sagt Staffelbach. Folglich sei sozusagen die gesamte Schlagzeugliteratur zeitgenössisch – im Gegensatz zu den meisten anderen Instrumenten.

Die besondere Herausforderung in der Surseer Operettenproduktion sei jeweils, dass pro Vorstellung nur ein einziger Schlagzeuger eingesetzt werde, obwohl die Musikstücke meist für mehrere Instrumente geschrieben seien, zum Beispiel für kleine und grosse Trommeln sowie Becken. Für die kleinen Trommeln nutze er die Hände, für die beiden anderen Instrumente die Füsse. «Das macht es ein bisschen stressiger, und man muss sich ein wenig verrenken», sagt er schmunzelnd. Sporadisch erzeugt er zudem auch



**Schlagzeuger Luca Staffelbach ist bei der Operette «Frau Luna» mit Händen und Füssen gefordert.**

FOTOS: ROBERTO CONCIATORI

Klänge auf dem Glockenspiel, dem Tamburin oder der Triangel. Die aktuelle Operette sei aufgrund der geringeren Anzahl Wechsel allerdings die etwas kleinere Herausforderung als seine beiden letzten. Dementsprechend hat er im Herbst auch später mit dem Üben angefangen. «Ich habe weniger Probeaufwand gebraucht», erklärt der junge Musiker.

## Part des Schlagzeugers doppelt besetzt

Sämtliche Parts des Profiorchesters sind doppelt oder teilweise sogar dreifach besetzt. Luca Staffelbach zum Beispiel teilt sich die Einsätze in «Frau Luna» mit seinem Schlagzeug-Kollegen Joel Spitaleri. Das Orchester tritt also kaum je zweimal hintereinander in derselben Besetzung auf. «Das ist eine grosse Schwierigkeit im Zusammenspiel. Möglicherweise muss man sich innerhalb des Orchesters jedes Mal zuerst wieder ein wenig finden», so Staffelbach.

Vertreten sind die Instrumente Cello, Bratsche, Geige, Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Posaune, Horn, Trompete, Kontrabass und eben das Schlagzeug. Insgesamt 30 Musikerinnen und Musiker und entweder Dirigentin Isabelle Ruf-Weber oder Dirigent Achim Glatz halten sich jeweils im Theatergraben auf. Da bleibt nicht viel Bewegungsfreiheit. «Es ist eng, aber es funktioniert.» Und lachend fügt Luca Staffelbach hinzu: «Ich bin es mir ja auch nicht anders gewohnt in Sursee.»

Bei anderen Auftritten verfügt der

junge Musiker über mehr Platz. Staffelbach gehört der Schlagzeugformation «Colores Trio» an, die regelmässig auftritt. Weitere fixe Engagements hat er derzeit nicht. Relativ spontan angesetzte Auftritte in wechselnden Besetzungen stehen aber immer wieder an. Erst 23-jährig, blickt er auch bereits auf Auftritte im KKL Luzern oder beim Davos Festival zurück. Als Solist trat er ebenfalls schon mehrfach in Erscheinung.

Nach der Bachelor-Abschlussarbeit vom kommenden Sommer will er sogleich das Master-Studium in Angriff nehmen – und sich natürlich weiteren musikalischen Projekten widmen. «Was die Zukunft beruflich bringt, weiss ich nicht. Aber ich versuche offen zu sein und möglichst breitgefächert arbeiten zu können. Die Abwechslung fasziniert mich.» Gut möglich, dass 2021 auch «Der schwarze Hecht» im Stadttheater Sursee wieder für Abwechslung in Luca Staffelbachs Leben sorgen wird.

ACHIM GÜNTER



**Die Platzverhältnisse im Theatergraben sind nicht eben komfortabel.**